

Pravda

Tageszeitung der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 6. März 1980

Nr. 48 (3 677)

Preis 2 Kopeken

Auszeichnungen an die Besten

In Rayon Marinowka greift der sozialistische Wettbewerb...

DER SAAL des Kulturhauses des Kolchos „Krasnaja Sarja“ war gedrängt voll.

Diese hohen Leistungen kamen nicht von selbst. Es ist das Ergebnis der ständigen Arbeit der Partei und Regierung...

Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Unter dem Vorsitz des Generalsekretärs des ZK der KPdSU...



Während der Sitzung.

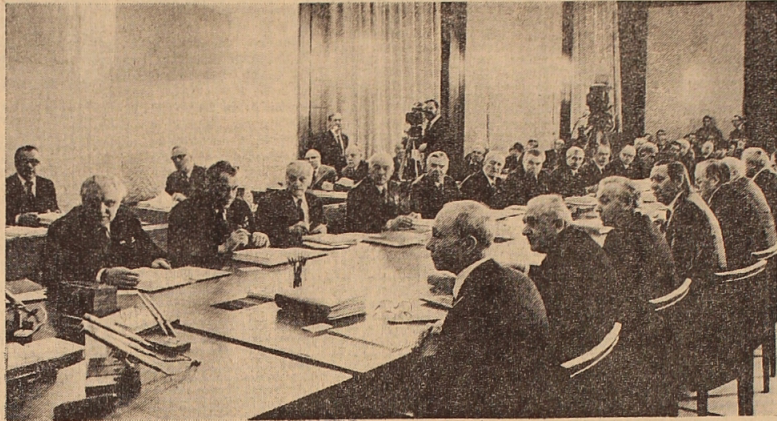


Foto: TASS

serem ganzen Staat geleistet worden war.

Die Bedeutung dieser volksumfassenden Unterstützung ist gewaltig. Wir haben komplizierte Wirtschaftsaufgaben zu lösen...

Das Leben fordert hartnäckig eine Verstärkung der Kontrolle seitens der Sowjets an allen Abschnitten.

Zwei Millionen unserer Deputierten, ihre Arbeit zu erfüllen werden.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR behandelte die Mitteilung des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU...

Plenum des ZK des Komsomol Kasachstans

In Alma-Ata fand am 4. März das VIII. Plenum des ZK des Komsomol Kasachstans statt.

halbe Million Jungen und Mädchen. Einen erfolgreichen Abschluss fand die Arbeit...

Unser Sowchos „XXV. Parteitag“ spezialisiert sich auf die Fleisch- und Milchproduktion.

Reserven einer Farm

lia Wegela, arbeitet schon für Juli 1981 und will in diesem Jahr ihr vorjähriges Resultat — 3 000 Kilogramm Milch je Kuh — verankern.

de in den Vierreihenställen System für eine Entlastung eingeführt. Im Bau begriffen sind zwei Küställe...

Wir verfügen über Reserven für eine weitere Intensivierung der Tierzucht. Sehr wichtig ist dabei, daß die Tierzüchter...

Der Berichterstatter betonte, daß die junge Generation der Republik die 110. Geburtstag W. I. Lenins mit großem politischem und Arbeitsaufwand begeht...

Auf dem Plenum sprach der Zweite Sekretär des ZK des Komsomol W. M. Mischin. Der Republik-Komsomolorganisation wurde nach den Ergebnissen der Schau der Arbeit zur Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU im Jahre 1979 die Rote Wanderfahne des ZK des Komsomol „Für Erfolge in der kommunistischen Erziehung der Jugend“ überreicht.

Zugleich, so hieß es auf dem Plenum, helfen dem Stil und den Methoden der Arbeit „Mängel an Einzelnen Komsomolkomitees fehlt es an Sachlichkeit und Konsequenz, am Vermögen, die Sache bis ans Ende zu führen, die Bemühungen auf ungelöste Fragen im Sinne der Beschlüsse des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU zu konzentrieren.“

Die Station zur Wartung von Viehtuchtausrüstungen, die bei der Rayonvereinigung wirkt, macht Reparaturen und Vorbeugungsarbeiten in 2 000 Kühe gehalten werden.

Die Station zur Wartung von Viehtuchtausrüstungen, die bei der Rayonvereinigung wirkt, macht Reparaturen und Vorbeugungsarbeiten in 2 000 Kühe gehalten werden.

Die Station zur Wartung von Viehtuchtausrüstungen, die bei der Rayonvereinigung wirkt, macht Reparaturen und Vorbeugungsarbeiten in 2 000 Kühe gehalten werden.

Leonid SEDELNIKOW, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Pulsschlag unserer Heimat

Türkmenische SSR Wasserleitungen in der Karakum-Wüste

Tadschikische SSR Beiderseitig vorteilhaft

Ukrainische SSR Auftrag vorfristig erfüllt

Uzbekische SSR Von Rationalisatoren erfunden

Internationaler Frauentag

In den Bruderländern

Eine wichtige Aufgabe

SOFIA. Im Zusammenhang mit der ungestümen Entwicklung der Industrie und der Chemisierung der Landwirtschaft ist der Umweltschutz in Bulgarien zu einer wichtigen Aufgabe geworden. Im 7. Planjahr sind für den Luft-, Wasser- und Bodenschutz zweimal mehr Mittel bewilligt worden als im vorangehenden. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Atmosphärenschutz in den Großindustriestädten — Sofia, Pernik und Devin — geschenkt.

Eine Reihe geplanter Maßnahmen zur Nutzung der Industrieabfälle sieht auch die Lösung der Fragen des Wassereinsatzes vor. So z. B. vorgemerkt, 250.000 Kubikmeter Späne, Holzschutt und anderer Holzabfälle zu verarbeiten und die Asche zu nutzen, die nach dem Kohlenbrennen als Wärmeenergie in Kraftwerken zurückbleibt. Die Vergrößerung der Zahl von Betrieben mit abgeschlossenem Kreislauf der Wassernutzung führt dazu, daß sich der Wasserbedarf in der Volkswirtschaft Bulgariens um 150 Millionen Kubikmeter verringern wird.

Im Lande werden Dutzende Kläranlagen errichtet. Allein in Warna und Burgas, deren Betriebe ihre Abwässer ins Schwarze Meer ableiten, sollen 30 solcher Anlagen in Betrieb gesetzt werden. Die bulgarischen Spezialisten lösen Fragen des Schutzes des Schwarzen Meeres und andere ökologische Probleme in enger Zusammenarbeit mit den sowjetischen Kollegen. Wissenschaftler aus 22 sowjetischen und 11 bulgarischen Instituten erarbeiten gemeinsam neue Methoden zur Klärung der Abwässer der Zellulosefabriken. Chemiker und Biologen lösen gemeinsam eine Reihe anderer Probleme.

Bergwerker voran

BUDAPEST. Bei den ungarischen Kohlenwerkern besteht die gute Tradition jede Arbeitsschicht mit dem Gruß „Nálj Érfolg!“ zu beginnen. Klingt dieses Wort nicht bedeutsamer: Im Produktionsauftrag zu Ehren des bevorstehenden XII. Parteitag und des 35. Jahrestags der Befreiung des Landes von den faschistischen Besatzern schreiben die Kohlenwerker in der ersten Reihe der Bewegung für sozialistische Arbeit, für die vorfristliche Erfüllung der Aufgaben des letzten Jahres des Planfristens.

Im Jahre 1980 werden die Bergleute langsamer als 25 Millionen Tonnen Kohle gewinnen. Dazu werden der sozialistische Wettbewerb sowie der Bau neuer Kohlenbergbauobjekte beitragen. Getrieben wird im Rahmen der Zusammenarbeit eine weitere Grube im Kohlenbecken Many gebaut.

Perspektiven der Landwirtschaft

ULAN-BATOR. In der Ökonomie der Mongolei kommt der Landwirtschaft die führende Rolle zu. Der Perspektivplan der sowjetischen Brüder weitere dynamische Entwicklung bis zum Jahre 1990 vor.

Was die Futterbasis der Viehzucht angeht, so stellt bereits im nächsten Planjahr die Jahresdurchschnittliche Futterproduktion mindestens um 50 Prozent vergrößert werden.

Große Arbeit soll der Verbesserung der Zuchtarbeit geschenkt werden. Zur Hauptaufgabe wird die Steigerung der Leistungseigenschaften der örtlichen Viehrassen, die Gründung von Zuchtfarmen und spezialisierten Betrieben, die enge Zusammenarbeit mit sowjetischen wissenschaftlichen Forschungsorganisationen auf dem Gebiet der Selektion.

Der Perspektivplan sieht auch die bedeutendste Vergrößerung der Produktion des Ackerbaus vor, und zwar vor allem dank der Erschließung von Neuland und Steigerung der Ertragsfähigkeit der Agrarkulturen. Allein im nächsten Planjahr sind 327.000 Hektar Neuland erschlossen und darauf 7 Saatgüter gegründet werden.

Gemäß dem Programm der Irrigationsarbeiten soll die Gesamtlänge der Bewässerungskanäle zum Jahr 1990 auf 101.100 Hektar gebracht werden.

Die weitere Entwicklung wird die Zusammenarbeit der MVR und der UdSSR auf dem Gebiet der Landwirtschaft zwischen sowjetischen Spezialisten werden an der Gründung neuer Staatsgüter, am Bau von Bewässerungssystemen und vielen anderen Agrarobjekten in diesem Bruderland teilnehmen.



USA. Die amerikanische Jugend hat den Beschluß des Weißen Hauses, die obligatorische militärische Registrierung der Jungen und Mädchen für den Fall der „Mobilisierung beim Ausnahmezustand“ einzuführen, durch Massenkundgebungen erwidert. Sie wird von der jungen Bevölkerung des Landes als ein neuer Schritt bei den Kriegsvorbereitungen Pentagons gewertet. Im Bild: Antiheldemonstration der Jugend von Columbus (Staat Ohio). Foto: AP-TASS

Alarmbereitschaft für Polizei

Panzer und Schützenpanzerwagen haben alle Kreuzungen im Zentrum Santiago de Chile besetzt. Bewaffnete Karabinier durchsuchte mit vorgehaltenen Maschinenpistolen „verdächtige Personen“. Mit General rasen Polizeiautos durch die Straßen — die Unterdrückungsorgane der chilenischen Junta veranstalten eine weitere Treibjagd auf Aidersdenker.

Alle Polizeiformationen der Hauptstadt sowie ein Korps Karabinier wurden in Alarmbereitschaft versetzt. Anlaß für diese neue Strafoperation waren Bombenexplosionen, zu denen es in der vergangenen Nacht in mehreren Stadtbezirken Santiagos gekommen war und für die Beteiligung der faschistischen Militärintellektuellen verantwortlich sind. Unmittelbar danach fielen der Innenminister und andere Funktionäre der Junta mit Drohungen über die Ge-

werschaften und die Jugendorganisationen Chiles her. Beim geringsten Verdacht der „Unzuverlässigkeit“ nehmen die Polizeibehörden zahlreiche Festnahmen vor.

Die Ordnungskräfte machten sich die letzten Ereignisse unverzüglich zunutze, um neue Mittel für die Unterhaltung des Gerichts- und Polizeipersonals herauszuschlagen. Zur Ausweitung des ohnehin aufgeblähten Personalbestands der Gerichte und der Vergrößerung der Zahl der Tribunale rief der Präsident des Obersten Gerichtes Chiles, Israel Burgos, auf.

Wie in einer in Buenos Aires verbreiteten Erklärung von Verwandten „verschwendend“ Chilenen betont wird, verleiht die faschistische Militärintellektuelle Aidersdenker. Mehr als 200 000 Verhaftete in Chile sind als „vernehmlich“ erklärt worden.

In wenigen Zeilen

DELHI. China hat in Nagischo, 300 Kilometer nördlich von Lhasa, der Hauptstadt Tibets, einen großen Kernreaktor errichtet. Das teilte die „Times Of India“ mit. Schon jetzt sind in Nagischo 70 Mittelreaktoren derart C55 120 interkontinentalen Raketen C55 2 stationiert.

LUSAKA. Befriedigung über die Ergebnisse der Wahlen in Südsüdwesten haben die Außenminister der „Frontstaaten“ und Nigeria zum Ausdruck gebracht. In einem gemeinsamen Kommuniqué, das nach Abschluß des zehnjährigen Treffens in Lusaka ausgegeben wurde, heißt es, dem Volk von Simbabwe werde eine Unterstützung beim Nachkriegsaufbau erwiesen. Die Minister richteten an die Weltgemeinschaft den Appell, die Ergebnisse der Wahlen anzuerkennen und die Souveränität und territoriale Integrität des jungen Staates zu respektieren. Der Sieg der Patriotischen Front von Simbabwe sei eine Folge ihres heroischen Kampfes für wahre Unabhängigkeit.

TEHRAN. Mitglieder der UNO-Kommission zur Untersuchung der Schah-Verbrechen studieren weiterhin Unterlagen, die die iranischen Behörden für die Kommission vorgelegt haben.

Die Dokumente zeugen davon, daß der Geheimdienst SAVAK Gegner des Schah-Regimes folterte und tötete, um die Protestbewegung gegen das Schah-Regime, wie die amerikanische CIA, unter Kontrolle zu stellen, zu unterdrücken.

Wie der offizielle Sprecher der UNO, Samir Smarki, erklärte, informierten zwei Universitätslehrer, die Opfer des Geheimdienstes waren, die Kommission über den politischen Terror, der unter dem Schah herrschte.

ROM. Der Präsident von Zypern, Spyros Kyprianos, ist zu einem zehnjährigen Arbeitsbesuch in Rom eingetroffen. Er wird mit Präsident Alessandro Nenni, Außenminister Francesco Cossiga und Außenminister Attilio Rinaldi zusammenreffen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stehen bilaterale Beziehungen und zwischen Zypern und der EWG. Italien führt bekanntlich in den ersten sechs Monaten dieses Jahres im EG-Ministerialrat die Vorsitz.

Alternative gefährlicher Entwicklung

Es wäre gut, wenn die westeuropäischen Analytiker, die die Rede von L. I. Brezhnev vor den Wählern in der Stadt Moskau am 22. Februar untersuchen, ihre Aufmerksamkeit auf jenen Teil des außenpolitischen Abschnitts richten, in dem es um die Erdölversorgungswegen im Persischen Golf geht. Der sowjetische Standpunkt in diesen so wichtigen Fragen, die in der Rede in einprägsamer Kürze dargelegt ist, könnte zum Ausgangspunkt für gesamteuropäische Initiativen von globaler Bedeutung werden, die eine günstige Alternative zur gefährlichen von Washington provozierten Entwicklung der Ereignisse in dieser Region darstellen würden.

Kommenfar

Alle für die Energieversorgung des Westens verheerend.

Wie reagieren nun auf solche Entwicklung der Ereignisse die westeuropäischen Länder und Japan, die von dem Erdöl im Persischen und Mittleren Osten viel stärker als die Vereinigten Staaten abhängen? Bislang unterstützen sie, jedenfalls in den offiziellen Erklärungen über ihre Solidarität mit den USA, die verurteilenden Behauptungen der Amerikaner, daß die Sowjetunion, die zum Persischen Golf vordringen möchte, für die Erdölversorgungswegen des Westens eine Gefahr heraufbeschwört, obwohl in Wirklichkeit das Gegenteil der Fall ist.

wege im Bereich des Persischen Golfs interessiert. BRD-Kanzler Schmidt sprach in seinem kürzlich erschienenen Interview mit der Zeitschrift „Spiegel“ davon, daß die Sowjetunion als potentieller Abnehmer von Nahost ein legitimes Recht auf Zugang zu dessen Quellen hat. Somit deutet sich in dieser Frage eine gewisse Gemeinsamkeit der Interessen aller europäischen Länder an.

Dehalb ist es völlig legitim, von der Aufnahme von Fragen der Sicherheit der Erdöltransportwege und des gleichberechtigten kommerziellen Zugangs aller zu den Erdölquellen im Bereich des Persischen Golfs in die Tagesordnung einer gesamteuropäischen Konferenz über Energie zu sprechen, die von der Sowjetunion vorgeschlagen wird. Alle Staaten, die die Schlußakte von Helsinki unterzeichnet haben, könnten in der UNO gemeinsam Vorschläge über entsprechende Transportwege, die von diesem Weltforum akzeptiert wurden. Mit Einverständnis der Staaten des Orients, Besitzer des Erdöls, könnte die UNO solche Garantien auch auf die territoriale Integrität und Unabhängigkeit dieser Länder ausdehnen.

Die USA-Regierung, die von der Notwendigkeit spricht, die Sicherheit der Erdöltransportwege in die USA zu gewährleisten, was ja irgendwie noch zu verstehen ist, verwandelt dieses Gebiet in ein Pulverfaß, wodurch die USA nur das Gegenteil erreichen werden. Die Erdöltransportwege und ihre Sicherheit sind nicht nur für die Vereinigten Staaten, sondern in einem noch stärkeren Maße für die anderen Verbraucher des arabischen Erdöls sowie für den Weltmarkt verkaufenden Produzenten von vitaler Bedeutung. Washington, das den Bereich des Persischen Golfs einseitig zur Sphäre der vitalen Interessen der USA erklärte, wo sich ihrem vorkommen Gewalt einsetzen können, erheben praktisch Anspruch auf ausschließlichen Zugang ihrer Monopole zu fremdem Erdöl.

Mehr noch die USA, die im Erdölgeschäft ein gewaltiges Asymmetrisches Monopol, das „Eingetrippen“ aufstellen, machen keinen Hehl daraus, daß sie jede ihnen unangenehme innere Veränderung in den Erdölländern als einen Vorwand für militärische Einmischung halten werden.

L. I. Brezhnev betonte in seiner Rede, daß die Sowjetunion nach wie vor für Entwicklung einer friedlichen Zusammenarbeit mit allen Ländern des Westens, darunter auch mit den Vereinigten Staaten von Amerika, ist. Es sollte deshalb Amerika, das die Frustrierung über einen gleichberechtigten Zugang zu den Erdölquellen mit Zuvorkommen derjenigen, denen diese Quellen gehören, und über garantierten entsprechenden Transportwege zuerst in einem gesamteuropäischen Rahmen und anschließend in der UNO eine vernünftige und aussichtsreiche Alternative zu den bestehenden unangenehmen politischen USA im Bereich des Persischen Golfs werden könnte.

Infolge der instabilen Lage in dieser Region könnte jeder Funke das Pulverfaß zur Explosion bringen. Die Folgen davon wären vor

der Sicherheit der Erdöltransport-

Nikolai PORTUGALOW

Dokument beschlossen

„Der Weltfriedensrat und Bildung im Geiste der Abrüstung“ ein Dokument unter diesem Titel ist auf einem in Addis Abeba durchgeführten Seminar beschlossen worden, an dem Vertreter sozialistischer Organisationen vieler Länder wie auch der nationalen Befreiungsbewegungen Asiens, Afrikas und Lateinamerikas teilnahmen. Diese Vertreter hatten sich an der Bildung des Präsidiums des Weltfriedensrates teilgenommen.

In dem Dokument heißt es, der Weltfriedensrat habe dem Kampf für die allgemeine und vollständige Abrüstung stets große Bedeutung beigemessen. Jetzt, da die imperialistischen Kreise mit der Regierung Carter an der Spitze eine neue Runde im Wettstreit gestartet haben, werde es zu einer noch aktuelleren Aufgabe der Friedenskräfte aller Kontinente, diesen Kampf zu verstärken.

Die Bildung im Geiste der Abrüstung sei ein effektives Mittel zur Neutralisierung der militaristischen

Propaganda. Die politischen Parteien, Gewerkschaften, gesellschaftlichen Organisationen und Massenmedien der ganzen Welt müßten verstärkt diejenigen entlarven, die die Zukunft der Völker in Gefahr bringen und an der Produktion von Waffen reich werden. Der Krieg sei keineswegs eine Unvermeidlichkeit der Gegenwart — unter dieser Losung müßten die Ideen der friedlichen Zusammenarbeit zwischen den Staaten verbreitet werden.

Die Seminarteilnehmer riefen die wissenschaftlichen Institute, die nichtstaatlichen internationalen Organisationen und die Öffentlichkeit auf, alle Abrüstungsvorschläge tiefergehend zu studieren und neue diesbezügliche Maßnahmen auszuarbeiten.

Das auf dem Seminar angenommene Dokument wird dem Weltkongress über Probleme der Bildung im Geiste der Abrüstung vorgelegt werden, der unter der Ägide der UNESCO im Sommer dieses Jahres in Paris stattfinden wird.

Zum Embargo des USA-Präsidenten

„Ich möchte, wie meine Kollegen und andere amerikanische Businessleute, die Beziehungen zu einem Land zu entwickeln, in dem man uns gute Aufnahme zuteilen würde.“

Ron Schultz bemerkte: „Der Status der meistbegünstigten Nation ist der Sowjetunion bis jetzt nicht gewährt worden. Administration und Kongress ignorieren weitestgehend die sehr großen Möglichkeiten für die Zusammenarbeit, die die Erweiterung der Geschäftsbeziehungen zu der UdSSR verbietet. China verfügt in dieser Beziehung über viel geringere Möglichkeiten. Die hohen amerikanischen Tarife für die sowjetischen Waren gestatten nicht, den Handel mit einem Partner, der die erforderliche Beschäftigung maximieren will. Auf der anderen Seite hat China bedeutend weniger an finanziellen Ressourcen. Da kommt noch hinzu, daß die Sowjetunion gipfelnhaft die Verträge nicht erfüllt, die sie durch die abgeschlossenen Geschäfte übernimmt. Für uns sind also die Geschäftsabschlüsse mit ihr, wenn man einen amerikanischen Aus-

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

den zweirädrigen Karren. Am schlimmsten trifft es jene, die die Fleckern in die Hände fallen — sie landen letztlich im Kochtopf.

DAS DEUTSCHE WORT „Kamel“ ist vom arabischen „Djemel“ abgeleitet, womit das männliche Tier bezeichnet wird. Die Grundbedeutung ist „gehäuft voll sein“. Das Wort nimmt also den auffälligen Höcker Bezug. Als Name für die Bezeichnung ihrer Kamelle. Das reichste Sprachmaterial bezieht sich auf das Kamel, das Arabers besten Schatz in der Wüste. Er benennt es verschieden, je nach Geschlecht, Abstammung, Alter, Körperbau, Farbe sowie nach dem Nutzen, den es gewährt.

Seit ältesten Zeiten vollbrachten Kamelle große Leistungen als Reit-, Last- und Zugtiere im Karawanenverkehr der oftmals entlegene Länder in Asien und Afrika miteinander verband. Weltweit sind auch die Produkte dieser Tiere für den Menschen wichtig. An erster Stelle muß dabei wohl die Kamelmilch genannt werden, die bis zur Gegenwart in der Ernährung ganzer Nomadenvölker eine hervorragende Rolle spielt. Insbesondere in der FAO-Erwerbsart 4600. Kamelmilch ist im Vergleich zur Milch anderer Tierarten weniger fetthaltig, aber reich an Mineralstoffen und Vitaminen. Das macht sie für die Ernährung in Gebieten mit geringem Angebot an Obst und Gemüse besonders wertvoll.

Auch das Fleisch der Kamelle dient der menschlichen Ernährung. Ein Dromedar (das einhöckerige Kamel) liefert je nach Alter und Ernährungszustand 300 bis 400 Kilogramm, ein Trampeltier (zweihöckerige Kamel) hat bis zu 500 kg abgegrastenes Fleisch. Die Fleischjungtiere, die mit vier bis sechs Monaten geschlachtet werden, liefern je nach Zuchtvorgang ein bis zu 100 Kilogramm Karawanzfleisch. Bei den Hockerkammeln sind mehrere unbeladene Kamelle anzufinden, die bis tief

drück bleibt, zuverlässig wie Gold. Die Weiterung des Kongresses der UdSSR Meistbegünstigung zu gewähren, ist somit unlogisch und widerspricht den Interessen Amerikas.“

Der Verfasser des Artikels verurteilt auch das vom Präsidenten verhängte Verbot der Getreideausfuhr und den Boykott der Olympiade.

Was die Technologie betrifft, so bin ich da fast überzeugt, daß dadurch amerikanische Geschäftsleute und nicht die Sowjetunion betroffen sein werden. Die Geschäfte einer Reihe von Gesellschaften mit sowjetischen Firmen sind entweder fast völlig zum Erliegen gekommen oder bedeutend zusammengeschrumpft. Auch der Geschäftsumsatz meiner Gesellschaft ist geringer geworden. Die USA sehen in diesem Embargo allein die Vertreter der Geschäftsreise Japans und Westdeutschlands in Moskau bringen um die Wette neue, neue Abschlüsse an. Was Washington in diesem Falle erreicht?

geschlachtet wurden und jeweils für mehr als einhundert Personen eine reichliche Mahlzeit ergaben. Leber und das fetts Fleisch des Höckers gelten als Leckerbissen. Die Beduinen Arabiens überlassen das Gehirn des Kamels den Frauen zur Speis. Weiber Männer glauben, davon lurchsam zu werden.

Das Fell der geschlachteten Tiere wird gerbst und liefert ein sehr haltbares Leder zur Herstellung von Taschen, Sandalen, Gürteln und Sattelzeug. Die Nomaden fertigen daraus auch große Säcke zur Aufbewahrung von Datteln und Getreide. Begehrt ist auch die Wolle der Kamelle, aus der z. B. Mantelstoffe hergestellt werden. Von einem Dromedar erhält man etwa 3 Kilogramm Wolle pro Jahr, von dem stärker behaarten Trampeltier 4,5 bis 7 Kilo.

DIE UNO-STATISTIKEN zeigen deutlich zwei unterschiedliche Tendenzen der Kamelzucht im Weltmaßstab. Nach dem Stiegessatz von Ebenhöhen, Ägypten und Iran die Zahl der Kamelle erheblich zurückgegangen, weil sie nicht mehr für Transportarbeiten verwendet werden. Demzufolge wenig Absatz finden. Auf der anderen Seite weist die Statistik ein beträchtliches Ansteigen der Kamelherden in Indien, Äthiopien, Somalia und Sudan aus, das mit dem rapiden Wachstum der Bevölkerung zusammenhängt. Die Nachfrage nach Kamelmilch und -fleisch nimmt. Experten der FAO-Organisation plädieren mit Nachdruck für die Erhöhung der Kamelbestände in jenen Ländern, die über die ökologischen Voraussetzungen zur Zucht dieser Tiere verfügen. Die kargen Weidelande am Rande der Wüste werden durch die rationelle Kamelhaltung im biologischen Gleichgewicht gehalten, sie würden ansonsten ungenutzt bleiben. (Am Rande sei noch erwähnt, daß die für Trockengebiete so hervorragende Dromedare im Laufe der Zeit über ihr engeres Heimatgebiet hinaus in alle fünf Erdteile verbreitet worden sind.)

Zur Befriedigung des steigenden Bedarfs an hochwertiger Eiweißnahrung werden Dromedare und Trampeltiere auch in Zukunft vor allem in den Trockengebieten der Erde ihre ökonomische Bedeutung behalten.



Zehn Personen verhaftet, vier verwundet — das ist das traurige Ergebnis eines Zusammenstoßes zwischen der Polizei und den Arbeitern vor dem Hüttenwerk in der Stadt Sheerness (England) kam. Um die dort versammelten Streikposten auseinanderzujubeln, wurden 1000 Ordnungspolizei eingesetzt. Die Polizei griff zu roher Gewalt und knüpfelte die Arbeiter nieder.

Militärische Zusammenarbeit

Die Vereinigten Staaten und Saudi-Arabien sollen, wie aus UNO-Kreisen verlautet, eine Vereinbarung zu Militärstützpunkten in Saudi-Arabien erzielt haben. Den USA gelang es unter anderem, das Einverständnis über die Nutzung von Militärstützpunkten in Saudi-Arabien zu erhalten. Die USA wollen als Militärstützpunkte Saudi-Arabien in Dairan, Tabuk, Hamis-Mushail und Jebel Lager für moderne Waffen unterbringen. Diese Stützpunkte sind für die Versorgung von größeren Militäreinheiten und deren Einsatz im Nahen und Mittleren Osten bestimmt.

Laut Mitteilungen stimmten die beiden Seiten unter Berücksichtigung der innenpolitischen Lage in Saudi-Arabien überein, daß die Stationierung amerikanischer Waffen auf diesen Stützpunkten gleichzeitig mit Waffenlieferungen an Saudi-Arabien vorgenommen wird. Dadurch möchten die USA eine neue Anheftung amerikanischer Rüstungen in dieser Region starten.

In London fand eine Konferenz der internationalen Kommission für Nominatordokumente statt. Sie beriet über die gegenwärtige Lage nomadischer Völker und ihre Perspektiven. Eine der Erkenntnisse dieser Konferenz ist, daß die nomadischen Völker durch die fortschreitende Technisierung des Transportwesens die Kamelzucht zurück und wird sowohl in Nordafrika als auch im Nahen und Mittleren Osten immer mehr verloren gehen. Die Kommission hat die Aufgabe, die nomadischen Völker der Schatzkammer abgeköst. Andererseits weisen Statistiken der UNO-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) eine Zunahme der Kamelbestände im Weltmaßstab aus.

ALLWÜCHTENDLICH werden auf dem Markt am Bab Gargash vor den Toren der Lybischen Hauptstadt Tripolis Hunde und Katzen gehandelt. Sie sind als Ritualopfer meist unbekannt, spricht bei zahlreichen Gläsern Tee über die Familie, das Wetter und die politische Lage. Ganz beliebt kommt dann das Gespräch auf Kamelle, wobei der Kaufinteressierte, wie er dem Verkäufer ein wenig Geldlein, den Besitzer seinerseits verpflichtet das zur Versicherung, jedes seiner Tiere sei ihm so ans Herz gewachsen, daß er sich schwer auch nur von einem einzigen trennen könnte. Doch da eine Familie zu ernähren habe, bleibe ihm ja wohl nichts anderes übrig.

Nach solch aufwendiger Einleitung wird das ausgewählte Handelsobjekt auf Herz und Nieren geprüft. Während der Besitzer den Stammnamen des Tieres röhmt, das ähnlich das Löwe seiner Herde ist, mit einmaligen Vorzügen, stellt der Partner fest, daß die Zähne bereits reichlich abgenagt seien. Die Hufe metaphysisches Alter verrät, die Felzenschneide nicht gerade rassereine Herkunft verspricht, und das Vieh überhaupt ziemlich wenig auf den Rippen haben. Nach zähem Feilschen wird man sich schließlich doch einig, und Geldscheine wechseln ihren Besitzer. Möglichst unauffällig, denn nicht jeder muß wissen, wie hoch der Preis war.

Welche Zukunft so ein Kamel zu erwarten ist, hängt von seinem neuen Eigentümer ab. Ist er Beduine, der frisches Blut für seine Herde sucht, ist es Verwendung als Zucht- und Reittier. Beiden dagegen spannen die Hockerkammer vor den Plüß oder gelegentlich auch vor

Vom Nutzen der Kamelle

den zweirädrigen Karren. Am schlimmsten trifft es jene, die die Fleckern in die Hände fallen — sie landen letztlich im Kochtopf.

DAS DEUTSCHE WORT „Kamel“ ist vom arabischen „Djemel“ abgeleitet, womit das männliche Tier bezeichnet wird. Die Grundbedeutung ist „gehäuft voll sein“. Das Wort nimmt also den auffälligen Höcker Bezug. Als Name für die Bezeichnung ihrer Kamelle. Das reichste Sprachmaterial bezieht sich auf das Kamel, das Arabers besten Schatz in der Wüste. Er benennt es verschieden, je nach Geschlecht, Abstammung, Alter, Körperbau, Farbe sowie nach dem Nutzen, den es gewährt.

Seit ältesten Zeiten vollbrachten Kamelle große Leistungen als Reit-, Last- und Zugtiere im Karawanenverkehr der oftmals entlegene Länder in Asien und Afrika miteinander verband. Weltweit sind auch die Produkte dieser Tiere für den Menschen wichtig. An erster Stelle muß dabei wohl die Kamelmilch genannt werden, die bis zur Gegenwart in der Ernährung ganzer Nomadenvölker eine hervorragende Rolle spielt. Insbesondere in der FAO-Erwerbsart 4600. Kamelmilch ist im Vergleich zur Milch anderer Tierarten weniger fetthaltig, aber reich an Mineralstoffen und Vitaminen. Das macht sie für die Ernährung in Gebieten mit geringem Angebot an Obst und Gemüse besonders wertvoll.

Auch das Fleisch der Kamelle dient der menschlichen Ernährung. Ein Dromedar (das einhöckerige Kamel) liefert je nach Alter und Ernährungszustand 300 bis 400 Kilogramm, ein Trampeltier (zweihöckerige Kamel) hat bis zu 500 kg abgegrastenes Fleisch. Die Fleischjungtiere, die mit vier bis sechs Monaten geschlachtet werden, liefern je nach Zuchtvorgang ein bis zu 100 Kilogramm Karawanzfleisch. Bei den Hockerkammeln sind mehrere unbeladene Kamelle anzufinden, die bis tief

Vom Nutzen der Kamelle

geschlachtet wurden und jeweils für mehr als einhundert Personen eine reichliche Mahlzeit ergaben. Leber und das fetts Fleisch des Höckers gelten als Leckerbissen. Die Beduinen Arabiens überlassen das Gehirn des Kamels den Frauen zur Speis. Weiber Männer glauben, davon lurchsam zu werden.

Das Fell der geschlachteten Tiere wird gerbst und liefert ein sehr haltbares Leder zur Herstellung von Taschen, Sandalen, Gürteln und Sattelzeug. Die Nomaden fertigen daraus auch große Säcke zur Aufbewahrung von Datteln und Getreide. Begehrt ist auch die Wolle der Kamelle, aus der z. B. Mantelstoffe hergestellt werden. Von einem Dromedar erhält man etwa 3 Kilogramm Wolle pro Jahr, von dem stärker behaarten Trampeltier 4,5 bis 7 Kilo.

DIE UNO-STATISTIKEN zeigen deutlich zwei unterschiedliche Tendenzen der Kamelzucht im Weltmaßstab. Nach dem Stiegessatz von Ebenhöhen, Ägypten und Iran die Zahl der Kamelle erheblich zurückgegangen, weil sie nicht mehr für Transportarbeiten verwendet werden. Demzufolge wenig Absatz finden. Auf der anderen Seite weist die Statistik ein beträchtliches Ansteigen der Kamelherden in Indien, Äthiopien, Somalia und Sudan aus, das mit dem rapiden Wachstum der Bevölkerung zusammenhängt. Die Nachfrage nach Kamelmilch und -fleisch nimmt. Experten der FAO-Organisation plädieren mit Nachdruck für die Erhöhung der Kamelbestände in jenen Ländern, die über die ökologischen Voraussetzungen zur Zucht dieser Tiere verfügen. Die kargen Weidelande am Rande der Wüste werden durch die rationelle Kamelhaltung im biologischen Gleichgewicht gehalten, sie würden ansonsten ungenutzt bleiben. (Am Rande sei noch erwähnt, daß die für Trockengebiete so hervorragende Dromedare im Laufe der Zeit über ihr engeres Heimatgebiet hinaus in alle fünf Erdteile verbreitet worden sind.)

Zur Befriedigung des steigenden Bedarfs an hochwertiger Eiweißnahrung werden Dromedare und Trampeltiere auch in Zukunft vor allem in den Trockengebieten der Erde ihre ökonomische Bedeutung behalten.

Lage in Kabul ruhig

Die Lage in Kabul ist nach wie vor ruhig. Das politische und gesellschaftliche Leben kam wieder in geregelte Bahnen.

Die Untersuchungsorgane prüfen weiterhin die Fälle der in Kabul während des am 22. und 23. Februar von den Agenten der Geheimdienste der USA, Chinas und Pakistans provozierten Ereignisse festgenommenen Bürger. Eine Sonderkommission, die zur Ermittlung der Schuld der Festgenommenen eingesetzt wurde, hielt es für möglich, 182 Personen freizulassen, deren Schuld sich als gering erwies. Außerdem wurden an ihre Eltern 130 Halbwüchsige übergeben, die von den Terroristen zu den Ausschreitungen in der Stadt verurteilt worden waren.

Zur Verhinderung einer eventuellen Entzündung von feindlichen Elementen in Kabul sowie der geheimen Beförderung von Waffen und Munition in diese Stadt über die Sicherheitsorgane gemeinsam mit Vertretern der Volkspolizei und Parität die Kontrolle über den Zugang von Verkehrsmitteln in der afghanischen Hauptstadt.

In den vergangenen 24 Stunden wurden einzelne Aktionen von Südbanden in einigen afghanischen Provinzen, die an Pakistan grenzen, verzeichnet.

Die Behörden leiteten unter der Bevölkerung wirksame Aufklärungsarbeit. In mehreren Betrieben landesweit wurden die betroffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der kontroversen revolutionären Tätigkeit der Terroristen unterstützt, die in Afghanistan aus dem Ausland eingeschleust werden.

Lage in Kabul ruhig

Die Lage in Kabul ist nach wie vor ruhig. Das politische und gesellschaftliche Leben kam wieder in geregelte Bahnen.

Die Untersuchungsorgane prüfen weiterhin die Fälle der in Kabul während des am 22. und 23. Februar von den Agenten der Geheimdienste der USA, Chinas und Pakistans provozierten Ereignisse festgenommenen Bürger. Eine Sonderkommission, die zur Ermittlung der Schuld der Festgenommenen eingesetzt wurde, hielt es für möglich, 182 Personen freizulassen, deren Schuld sich als gering erwies. Außerdem wurden an ihre Eltern 130 Halbwüchsige übergeben, die von den Terroristen zu den Ausschreitungen in der Stadt verurteilt worden waren.

Zur Verhinderung einer eventuellen Entzündung von feindlichen Elementen in Kabul sowie der geheimen Beförderung von Waffen und Munition in diese Stadt über die Sicherheitsorgane gemeinsam mit Vertretern der Volkspolizei und Parität die Kontrolle über den Zugang von Verkehrsmitteln in der afghanischen Hauptstadt.

Lage in Kabul ruhig

Die Lage in Kabul ist nach wie vor ruhig. Das politische und gesellschaftliche Leben kam wieder in geregelte Bahnen.

Die Untersuchungsorgane prüfen weiterhin die Fälle der in Kabul während des am 22. und 23. Februar von den Agenten der Geheimdienste der USA, Chinas und Pakistans provozierten Ereignisse festgenommenen Bürger. Eine Sonderkommission, die zur Ermittlung der Schuld der Festgenommenen eingesetzt wurde, hielt es für möglich, 182 Personen freizulassen, deren Schuld sich als gering erwies. Außerdem wurden an ihre Eltern 130 Halbwüchsige übergeben, die von den Terroristen zu den Ausschreitungen in der Stadt verurteilt worden waren.

Zur Verhinderung einer eventuellen Entzündung von feindlichen Elementen in Kabul sowie der geheimen Beförderung von Waffen und Munition in diese Stadt über die Sicherheitsorgane gemeinsam mit Vertretern der Volkspolizei und Parität die Kontrolle über den Zugang von Verkehrsmitteln in der afghanischen Hauptstadt.

Mensch und Natur

Schonreviere

Die stürmische Mehrung der Bevölkerung des Erdballs in unserer Zeit und die industriell-ökonomische Entwicklung erfordern die Nutzung riesiger Mengen von Mineralstoffen, was zu einer starken Einwirkung auf die Umwelt führt. Laut Angaben der UNO werden jetzt auf der Erde täglich etwa 2,5 Trillionen Tonnen Gestein bewegt. Das erhöht zweifach den Fortschritt der Menschheit, die Steinkohlegewinnung fördert das Wachstum der Energie, die Erhaltung der Wälder, die Gasgewinnung — den Komfort und die Reinheit der Luft; die Gewinnung von Mineraldüngern — den Ernteertrag der Felder usw.). Die Erdkruste ist jedoch die Mineralgrundlage für die gesamte Biosphäre, die Veränderungen der Erdoberfläche führt zu Störungen in den Wechselbeziehungen in der Natur, die sich im Laufe von Jahrmillionen herausgebildet haben, zur Störung der natürlichen Komplexe des ökologischen Gleichgewichts.

All das schafft die Notwendigkeit einer allseitigen Sorge um den Naturschutz, was seinen Niederschlag in den Beschlüssen des XXV. Parteitag der KPdSU, in der Verfassung der UdSSR und anderen Dokumenten gefunden hat. Dieses Problem ist sehr kompliziert und vielseitig. Die positiven Resultate solcher einer Fursorge sind gut bekannt. Es ist z. B. möglich geworden, die im Schwund begriffenen Herden der Saiga-Antilopen, Gazellen und Wisenten wiederherzustellen, viele Pflanzenarten zu erhalten und zu kultivieren usw. Solch eine wissenschaftliche Schutzarbeit wird hauptsächlich in den Schonrevieren und Naturschutzgebieten geleistet. Jedoch ihre Flächen sind bei uns nicht groß. In der Kasachischen SSR betragen sie nur etwa 0,2 Prozent der Gesamtfläche.

Mit der Gründung von Schonrevieren begann man in unserem Gebiet 1967. Es wurden zuerst die provisorischen zoologischen Schonreviere Tarzagal und Kuldala im Rayon Samarski zur Vergrößerung der Anzahl von Rehen und

anderen Tieren organisiert, 1976 — das Hochgebirgs-Naturschutzgebiet Markakol zum Schutz wertvoller Fischarten und der Umwelt. 1978 wurden ständige zoologische Schonreviere gegründet: Nischni-Turgussun im Rayon Syrjanowsk für Weißdorstgänse. Im Jahre 1979 entstand das ständige botanisch-hydrologische Schonrevier „Rachmanowski Ključitschi“ im Rayon Katon-Karagai zur Erhaltung der Radonquellen, Zirkelwälder und subalpinen Wiesen mit wertvollen Heilpflanzen. Die Notwendigkeit ihres Schutzes wird durch das Wachstum der hiesigen Kursteilung, die Entwicklung der Hilfswirtschaft und durch den Andrang der Urlauber und Sammler von Zirkelwäldern und Heilpflanzen hervorgerufen.

An manchen Orten fehlt die Koordinierung der landwirtschaftlichen Arbeiten mit dem Naturschutz. Im Tale des Flusses Kenjryk z. B. führt die Wasserschneidung, was sich auf den Schutz stehender Tiere ungünstig auswirkt. Ungenügend ist noch der Schutz des Waldes — der Hauptquelle des reinen Luft- und Forstfrevell und Bränden, besonders in den Erholungszeiten. In Wäldern und auf Gewässern ist die Wildbierelei noch stark im Gange. Der Kampf gegen diese Erscheinungen wie auch gegen industrielle und landwirtschaftliche Auswürfe in die Atmo- und Hydrosphäre muß einen eindeutigen Niederschlag in den Gesetzen, im „Über den Schutz der Atmosphäre“ und „Über den Schutz und die Nutzung der Tierwelt“ finden, die gegenwärtig diskutiert werden.

Bis 1979 gab es keine zoologischen Schonreviere. Im Mai 1979 faßte das Gebietvolksoffizium den Beschluß über die Gründung der ersten Schonreviere in der Republik: des zoologisch-mineralogischen Schonreviers Aszabulak und des zoologisch-paläontologischen Naturdenkmals Tarchan. Im

Schonrevier Aszabulak lagern unter dem 250–300 Millionen Jahre alten Granitfelsgestein, in Pegmatitadern verschiedenartige Mineralien, und im Tal in den lokaler Quarzablagerungen fanden man Knochen des Mammuts, des Rhinoceros antiquitatis (behaartes Nashorn) und anderer Vertreter der Voreiszeit, die vor etwa 10000–100000 Jahren existiert hatten. Im Profil Tarchan ist die Grenze zwischen den devonischen und den Steinkohleablagerungen (350 Millionen Jahre alt) fixiert, die bei der Suche nach Polymeren Naturstoffe wichtig ist. Im Zentrum des Werdens befinden sich neue geologische Naturdenkmäler: das geologisch-mineralogische Denkmal Ridder — Sokolny, das die Bildung von Polyhalitkristallen zeigt; „Golabi Saliw“, welches veranschaulicht, wie Granite entstanden sind; Taischusen — zeugt von der erstmaligen Existenz der Dinosaurier (Riesentiere) im Saisangebiet; Kün-Kerisch und Ache-Tas, ebenfalls im Saisangebiet, sind Zeugnisse des Wechsels des Klimas und der subtropischen Flora zu der gemäßigten Form vor etwa 40 Millionen Jahren. Erstmals wird die Frage über die Organisation des großen Sibirer Naturchutzparks (etwa 15000 ha) aufgeworfen — mit einem malerischen Relief, einer Kette von Seen, einer vielfältigen Flora und Fauna, einer Jagdwirtschaft, archaischen und geologischen Sehenswürdigkeiten. Das ist ein vortrefflicher Erholungs-ort für die Bewohner der naheliegenden Siedlungen und der Gebietsstadt, die von hier 40–50 Kilometer entfernt ist. Luft und Wasser sind hier immer kühl und rein.

Große Aufmerksamkeit wird in unserem Land dem Schutz der lebenden Natur geschenkt, und das ist sehr verständlich; sie ist sehr verletzbar, wenn sie auch die Fähigkeit zur Wiederherstellung hat. Aber ohne die nichtlebende mineralische Grundlage des Bodens und das Gestein — kann sie sich nicht entwickeln. Außerdem ist die nichtlebende Natur oft an und für sich sehr wertvoll. Die Speiche des Wassers und der Bodenschätze, als malerisches Relief. Sie hat auch einen wissenschaftlichen und Erkenntniswert. Jedoch ist sie nicht reproduzierbar, wird vom Menschen bei weitem nicht immer rationell

genutzt und erliegt immer mehr seiner Einwirkung. Ihr Umriss schwindet nicht selten vollständig, was das Verständnis für die Entstehung der geologischen und anderen ähnlichen Objekte erschwert. Deshalb ist es notwendig, die wichtigsten davon zu schützen. Wichtig ist nicht nur ihre wissenschaftliche und praktische Bedeutung, sondern in vielen Fällen auch ihre sanftere und ästhetische Bedeutung.

Von der Notwendigkeit eines sorgfältigen Verhaltens zu dieser Natur zeugt auch die Tatsache, daß sofort zu Beginn der Sowjetmacht unter der unmittelbaren Teilnahme V. I. Lenins gleichzeitig mit dem biologischen Naturchutzgebiet Astrachan auch das weitere mineralogische Schutzgebiet Ilmen im Ural mit seinen wertvollsten Lagerstätten von Halbedelsteinen und anderen Naturerzeugnissen gegründet wurde.

In unserer Zeit fand die Sorge um den Naturschutz im Artikel 18 der Verfassung der UdSSR ihren Niederschlag, wo es heißt:

„Im Interesse der heutigen und kommenden Generationen werden in der UdSSR die erforderlichen Maßnahmen zum Schutz und zur wissenschaftlich begründeten, rationalen Nutzung des Bodens und der Bodenschätze, der Wasserresourcen, der Pflanzen- und Tierwelt, zur Reinhaltung der Luft und des Wassers, zur Gewährleistung der Reproduktion der Naturerzeugnisse und zur Verbesserung der Umwelt des Menschen getroffen.“

Ungeachtet der großen Vielfalt und des hohen Wertes der natürlichen geologischen, geomorphologischen, botanisch-geologischen und anderer Objekte Oskaschastans, das es hier wie auch in der ganzen Republik bis 1979 kein einziges geschütztes zoologisches Schonrevier, Naturschutzgebiet oder Naturdenkmal gegeben. Vorläufig nimmt Kasachstan einen der letzten Plätze im Lande ein nach der Zahl und der Fläche der natürlichen Reservationen, obwohl es nach seinem Territorium alle Unionsrepubliken zusammengenommen, außer der RSFSR, übertrifft. Diese Lücke auszufüllen ist unsere Aufgabe.

Viktor FILIPPOV
Ust-Kamenogorsk

Wohin migrieren die Saigaantilopen?

Im vorigen Herbst erforschte eine Expedition der AdW der Kasachischen SSR die Migrationsrouten der Saigaantilopen auf einem umfangreichen Territorium der Halbwüste Betpak-Dala. Sie hat interessante Materialien über die Bewegungen der Reihentiere im Laufe des Jahres gesammelt. Im Laufe der letzten Jahre hat sich die Herden-

zähl der Saigaantilopen wesentlich vermehrt. Die Expedition beforschte in der Zeit von September bis November, der Monate der Massenmigration, Herden, die mehrere Hunderte Tiere zählten. Die Zoologen Kasachstans arbeiten an der Frage der Regulation der Saigaantilopen-Herden.

Alan WITWER

Zwei verwaisete junge Robben hat die estnische Fischerin Anne Oad vor dem Hungertod gerettet. Für die von Fischern ihr „in die Pflege“ gegebenen hilflosen Tiere wurden auf der Insel Iku ein Schwimmbecken und ein Gehege angelegt. Am schwierigeren war aber das Ernährungsproblem, da es keinen Ersatz für Robbenmilch gab und die Tiere nicht an andere Nahrung gewöhnt waren. Die Robbenjungen sind nun in der Lage, sich selbst zu ernähren.

Die nächtliche Stille zerrissen einige ohrenbetäubende Schüsse, danach hörte man erregte Rufe und kurze Piffe. Nach einiger Zeit wurde es wieder still. Aber Peter Braun sauste mit seinem „Shigui“ schon in östlicher Richtung, wo er in der Ferne bald einen Aufschlag sah. Er rief den Jäger nach der Nacht mit einem Messer zerschneit.

Jetzt zeichneten sich vor ihm schon die Umrisse eines Laubkrautwagens ab, danach sah er vier Männer. Als sie den PKW umgeben sahen, machten sie mit ihrem Wagen plötzlich kehrt und stoben mit Windeseile in entgegengesetzter Richtung davon.

„Daraus wird nichts!“, sagte Braun und drückte auf den Gashebel. Die Entfernung zwischen den zwei Wagen wurde immer kleiner. Im Scheinwerferlicht konnten sie erkennen, daß es sich um einen PKW handelte, dessen Fahrer sich für den PKW umgeben sahen, machten sie mit ihrem Wagen plötzlich kehrt und stoben mit Windeseile in entgegengesetzter Richtung davon.

„Die Verhandlungen“ verliefen nicht gerade friedlich. Jedoch als die Wildbiere nicht überzeugt hatten, daß der Jagdspektator kein Jäger sei, wechselte sie ihre Taktik und versuchten, ihn zu überreden und sich loszukaufen. Aber es half ihnen nichts, sie mußten sich ergeben. Das von Braun geforderte Geld konnten sie jedoch nicht unterzeichnen. Darin ließ es, daß vier Männer mit einem Wagen Nummer soundso nachts am 19. September ohne Erlaubnis drei Saigaantilopen erlegt und versucht hätten, zu verschwinden, und daß sie bei der Festnahme Widerstand geleistet hätten. Später hatte man ihre Personennamen natürlich feststellen und sie bekamen ihre verdiente Strafe.

Solche Fälle kommen bei Peter Braun, Inspektor der Kopskiper Jagdwirtschaft, nicht selten vor. Schon fünf Jahre lang hat er hier die lebendige Natur vor böswilligen Wildbiere, sorgt für ihre Unverletzbarkeit. Sein Revier hat eine Fläche von 45000 Hektar und erstreckt sich in den Rayonen Nowosibirsk, Alga und Karabulak des Gebiets Aktjubsinsk.

Er ist auch Aufsichtsinspektor der Fischwirtschaft. Die Flüsse Or-

Rettungsaktion für junge Robben

Zwei verwaisete junge Robben hat die estnische Fischerin Anne Oad vor dem Hungertod gerettet. Für die von Fischern ihr „in die Pflege“ gegebenen hilflosen Tiere wurden auf der Insel Iku ein Schwimmbecken und ein Gehege angelegt. Am schwierigeren war aber das Ernährungsproblem, da es keinen Ersatz für Robbenmilch gab und die Tiere nicht an andere Nahrung gewöhnt waren. Die Robbenjungen sind nun in der Lage, sich selbst zu ernähren.

Peter Brauns „Reich“

Die nächtliche Stille zerrissen einige ohrenbetäubende Schüsse, danach hörte man erregte Rufe und kurze Piffe. Nach einiger Zeit wurde es wieder still. Aber Peter Braun sauste mit seinem „Shigui“ schon in östlicher Richtung, wo er in der Ferne bald einen Aufschlag sah. Er rief den Jäger nach der Nacht mit einem Messer zerschneit.

„Die Verhandlungen“ verliefen nicht gerade friedlich. Jedoch als die Wildbiere nicht überzeugt hatten, daß der Jagdspektator kein Jäger sei, wechselte sie ihre Taktik und versuchten, ihn zu überreden und sich loszukaufen. Aber es half ihnen nichts, sie mußten sich ergeben. Das von Braun geforderte Geld konnten sie jedoch nicht unterzeichnen. Darin ließ es, daß vier Männer mit einem Wagen Nummer soundso nachts am 19. September ohne Erlaubnis drei Saigaantilopen erlegt und versucht hätten, zu verschwinden, und daß sie bei der Festnahme Widerstand geleistet hätten. Später hatte man ihre Personennamen natürlich feststellen und sie bekamen ihre verdiente Strafe.

Solche Fälle kommen bei Peter Braun, Inspektor der Kopskiper Jagdwirtschaft, nicht selten vor. Schon fünf Jahre lang hat er hier die lebendige Natur vor böswilligen Wildbiere, sorgt für ihre Unverletzbarkeit. Sein Revier hat eine Fläche von 45000 Hektar und erstreckt sich in den Rayonen Nowosibirsk, Alga und Karabulak des Gebiets Aktjubsinsk.

haben sich die beiden Zöglinge gut herausgefunden. Sie lassen sich von Anne, aber auch nur von ihr, in die Arme nehmen. Sobald sie den Kopf halten können, werden sie hier in die Freiheit gesetzt. Doch schon heute lernen sie in ihrem Schwimmbecken nach Fischen Jagen.

„Handelt sich um den ersten Versuch in Estland, diese scheutiere Tiere in Unfreiheit aufzuzüchten. Angesichts der zurückgehenden Robbenbestände in der Ostsee wird das Experiment auf der Insel Iku von Wissenschaftlern mit Interesse verfolgt.“

(TASS)

Dehesualy und Tamda gehören zu seinem Bereich. Ihr Wasserspiegel beträgt 5000 Hektar und dehnt sich über 100 Kilometer aus. Ein umfangreiches Arbeitsfeld.

„Meine Pflicht“, erzählt Peter Braun, „ist nicht nur der Tiererschutz, sondern auch die Bewahrung der Flüsse vor Verschmutzung und der spirituellen Formstärkung der Natur. Ich war es ja so: Ein tauler Schäfer trieb seine Schafherde aus Fluß und fütterte sie dort. Futterreste und Mist blieben auf dem Eis liegen über Wild- und Fischfangstellen. Und an Ammoniak gehen bekanntlich die Fische zugrunde. In den Hainen wurden die Bäume durch Urwalder beschädigt. Jetzt ist das ausgeschlossen. Mit Hilfe der Öffentlichkeit leisten wir große propagandistische Arbeit u. a. mit den Mitteln der Sichttagiation.“

An vielen Stellen sind Schilder mit dem Aufdruck, die Natur zu schützen, sowie mit den Regeln des Verhaltens auf den Flüssen und im Wald angebracht. Wenn Peter Braun früher jährlich 60 Protokolle über Wild- und Fischfang erließ, so sind es heute nur noch zwei. Hier kommen Brassen, Rapfen, Nerrlinge, Hechte, Schleien, Karauschen, Barsche, Weiße, Aalruten und andere wertvolle Fischarten vor.

Die Naturfreunde sind ihm dankbar dafür, daß er ihnen so gute Verhältnisse für Erholung und für den Aufenthalt in der herrlichen Natur geschaffen hat.

Viele Dankschreiben und Ehrenurkunden zeugen von seiner unermüdeten und selbstlosen Arbeit.

Joachim KUNZ

Aus dem „Roten Buch“ Kasachstans

Der kleine Pferdespringer

Dieses winzige Geschöpf ist ein Vertreter der Säugtiere, der sich durch hohe Spezialisierung mit Merkmalen der Primitivität vereint, die es von seinen maastrichtigen Vorfahren geerbt hat. Die Körperlänge dieses Wüstentiers erreicht nicht mehr als 6 cm, das Gewicht — 10–15 Gramm.

Dieses Tierchen wurde erst 1924 in der Mongolei und bedeutend später in Kasachstan, am Südsaum von Balchachsee und anderen Orten entdeckt.

Bisher ist dieser Zwergwüstenspringer einer der am wenigsten erforschten Vertreter unserer Tierwelt. Er liegt in abgelegenen Nächtern. Den Tag über sitzt er in tiefen Sandlöchern, nachts durchsucht er die Umgegend nach Nahrung — hauptsächlich verschiedenen Pflanzensamen, verschmäht aber auch Insekten nicht.

An ihm ist alles wunderbar. Er ist das kleinste unter den Säugtieren. Es ist kaum zu erklären,

wie er sich vor seinen Feinden rettet: kann kaum springen und fast nicht laufen. Die Vorderpfoten sind so winzig, daß sie kaum zu sehen sind. Den größten Teil des Jahres, ungefähr vom September bis zum April, liegt der Zwergwüstenspringer in tiefem Winterschlaf. Sein Schwanz länger als der Kopf. Und an Ammoniak gehen bekanntlich die Fische zugrunde. In den Hainen wurden die Bäume durch Urwalder beschädigt. Jetzt ist das ausgeschlossen. Mit Hilfe der Öffentlichkeit leisten wir große propagandistische Arbeit u. a. mit den Mitteln der Sichttagiation.“

„Viele Tiere verschwinden“ aus ganz verständlichen Gründen: Der Mensch braucht ihr Fleisch, ihr Fell, ihre Stoffähne (Elefantenzahn usw.). Warum aber dieses Tierchen immer rarer wird, ist schwer zu erklären. Warum verschwinden diese Tiere? Die Natur hat ihnen schon immer gegeben, und seine natürlichen Feinde — die Greifvögel — werden auch immer seltener. Einige Faktoren, die auf den Rückgang dieses Tierchen zugrunde gehen, sind: die Vergrößerung des Springers eingewirkt haben, sind bekannt: kalte und lange Winter, wie z. B. der von 1967/68, die dünnen Sommer. Doch solche extremen Naturereignisse haben es schon immer gegeben. Der Hauptgrund ist wohl die Wirtschaftstätigkeit des Menschen. Die Areale, in denen diese Tiere zu finden sind, werden immer kleiner, das Netz der Autostraßen erweitert sich. Es ist beobachtet worden, daß dieses Tierchen, statt vor der Gefahr zu fliehen, sich einfach in den Rädern der Wagen den Tod findet.

Der Zwergwüstenspringer ist völlig harmlos. Warum muß der Mensch sich aber Gedanken um seine Erhaltung machen, wenn er auch keinen Nutzen bringt? Die Tier- und Pflanzenwelt ist eine harmonische Kette, und jedes Glied muß erhalten bleiben, denn die Menschheit weiß heute noch nicht, welche Folgen das Verschwinden eines beliebigen, auch des kleinsten Gliedes dieser Kette für die Zukunft der Biosphäre haben kann.

Geheimnisse des Triebandes

Die Alma-Ataer Wissenschaftler haben sich lange Jahre mit den Geheimnissen und Gesetzmäßigkeiten des Triebandes der Wälder Kasachstans befaßt und sind nun imstande, die Geschwindigkeit seiner Bewegung bis zum Jahre 2000 zu prognostizieren.

Die Tücke der Wanderungen ist allbekannt. Noch ganz unlingst

hielt man es für unmöglich, vorzusagen, wie sie sich auch in nächster Zukunft verhalten werden. Aber die Wissenschaftler, die die Bewässerungskanäle, Oasen, Städte und Siedlungen unmittelbar an sie herangetreten sind.

Als kolossales Versuchsfeld für die Erforschung der Wanderungen wurde das südliche Balchachge-

biet gewählt, eine Gegend, wo der Sand von verschiedener Zusammensetzung und Herkunft ist. Hier wurden die Bedingungen ermittelt, unter denen der Wind den Sand in Bewegung bringen kann, ferner die Wechselbeziehungen zwischen der Geschwindigkeit der Sandbewegung und der Größe der Sandkörner. Auf Grund dieser Daten werden die Prognosen aufgestellt.

Viktor KOHLER
Alma-Ata

Meister Grimbarths Odyssee

In der Sunchar-Schlucht, zwischen Steingröll und dornigen Hecken verborgen, lebte eine Dachsfamilie. Heute durften die jungen Dachse ihren Bau zum ersten Mal verlassen. Aber was ihnen so interessant, so neu. Ein jedes Steinschen, ein jedes Gräschen wurde beschneifelt und mit den kaum erscheinenden Zähnen probiert. Nachdem ihnen der Neugier Genüge geleistet worden war, begannen die Tiere im frischen Gras zu spielen.

Plötzlich ließ ein über den Büschen schwebender Schatz der Kleinen erstarren. Die schneibrumplende Dachsmutter machte einen verzweigten Sprung dem Schatten entgegen, was aber zu spät. Der Uhu, denn das war er, hatte das entfernste Dächlein in den Krallen. Mit kaum hörbarem Flügelgeschlag war er wie ein Gespenst über den Büschen aufgetaucht, und ebenso lautlos war er mit seiner Beute verschwunden.

„Woher, wenn vergangen. Die beiden zurückgebliebenen Dachsgeschwister wuchsen heran. Sie erinnerten sich kaum an ihren Schweserchen. Auch ihren Vater hatten sie nie gekannt — vielleicht war er in eine Falle geraten. Die Mutter wurde von einem größeren Raubtier, als die Jungen noch nicht auf der Welt waren. Sie wußten es nicht und wußten sich nicht daraus, das sie eine Mutter gut für sie sorgte. Die Kleinen verstanden es schon, schmackhafte Pilze und Wurzeln zu finden. Auch das Insekten- und Vogeleieressen hatten sie von ihrer Mutter gelernt.“

„An einem klaren Spätherbstmorgen hockten die Geschwister wie gewöhnlich vor ihrem Bau und warteten auf die Mutter. Plötzlich ertönte in der Nähe des Baues ein donnernder Krach. Gewitter hatten die Dachse schon oft gehört, aber so laut und so nah war es noch nie. Die Kleinen in den Bau. Gleich darauf schoß die Dachsmutter ihnen nach. Einige Male überschlug sie sich in dem senkrechten Gang, dann blieb sie liegen. Ihr dunkelgraues Fell farbte sich an der Seite rot. Schwer atmend kroch sie noch einige Schritte weiter, dann schwand ihr die Kräfte. Die Jungen beschneiften sie um ließen sich nicht ein letztes Mal von ihrer Mutter belecken. Danach legten sie sich neben ihr nieder. Sie wußten nicht, was passiert war, doch der Bischeidonner des Pulver- und Menschengeruchs prägnierten sich ihnen aus ganze Leben als Zeichen schlimmer Gefahr ins Gedächtnis ein.“

Der nahende Frühling mit dem erfrischenden Grün an sonnigen Hangen lockte die Dachsgeschwister ins Freie. Doch neben dem Bau lag der Schnee noch hoch, und sie mußte zuerst im Durchgang ausgetreten werden.“

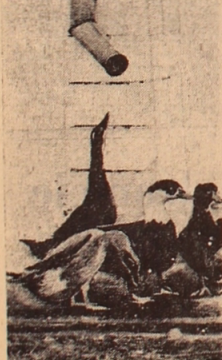
Locher auszuheben, aber einen richtigen verzweigten Bau, an einer geschützten Stelle gelegen, — das hatten sie noch nicht.

Einmal, als die Geschwister an einen scheinbar bewohnten Dachsbau. Wie es sich herausstellte, lebte da ein erwachsener alleinstehender Meister Grimbart. Das Dachsgeschwister ließ er in den Bau, dem jungen Dachsbau zeigte er die Zähne, und jener mußte fliehen. Das Dachsgeschwister war ihm nicht gefolgt. Der Naturtrieb ließ es eine neue Dachsfamilie bilden.

So blieb der Dachsbau allein. Er war nun über ein Jahr alt, besaß Zähne und Krallen, die ihm eine Sicherheit vor Raubvögeln und Fischen gewährten. Wölfen, Bären und dem argsten Feind — dem Wilderer — war er aber nicht gewachsen. Seine scharfen Krallen waren ihm noch nicht nützlich im Stiche gelassen. Auch ein neuer Bau, zwar einen noch kleineren, wenig verzweigten, hatte er angelegt. Doch mit jedem Tage erweiterte sich der Bau. Er wurde auch eine Familie bilden.“

„Der Dachsbau schloß im weichen Nestlager tief unter der Erde, und da weckte ihn irgendein Rummeln am Eingang. Nach einer Zeit wurde es vor den Bau wieder still, der Dachsbau wachte sich aber bis spät in die Nacht nicht heraus. Als ihn der Hunger trieb, schob er den Kopf aus der Öffnung und wurde es vor den Bau wieder still, der Dachsbau wachte sich aber bis spät in die Nacht nicht heraus. Als ihn der Hunger trieb, schob er den Kopf aus der Öffnung und wurde es vor den Bau wieder still, der Dachsbau wachte sich aber bis spät in die Nacht nicht heraus.“

Alle Hunde und sogar Wolfe lassen von ihrem Gegner ab, wenn der sich auf den Rücken legt, was in der Tierprache Ergebung bedeutet. Doch Pirt kannte wie auch sein Herr die Erhabenheit und war weiß was aus dem Dachsbau geworden wäre, hätte er es nicht geschafft, sich in den Hünerstall zu flüchten. Erschrocken stoben die Hühner heraus. „Ful Ful



Der Frühling ist vor der Tür. Foto: Juri Kisekow

Künstlicher Fluß

Ihre projizierte Kapazität hat die Nura-Gruppenwasserleitung erreicht, einer der größten künstlichen Flüsse im Norden Kasachstans. Die neue Wasserleitung zieht sich über die Territorien der Gebiete Zelinograd und Turgai. Die Gesamtlänge dieser einzigartigen hydrotechnischen Anlage beträgt mehr als 1250 Kilometer.

130 Siedlungen — die Zentralsiedlungen der Sowchose und Kolchose und ihre Abteilungen, Eisenbahnstationen und Getreideerntestellen — sind an die Wasserleitung angeschlossen worden. (KasTAG)